

Hochschulleben

Abschluss-Feier mit DAAD-Präsidentin

Hochschulfeier: Rektor und Senat der Hochschule Offenburg laden für Freitag, 18. Oktober, 17 Uhr, die Absolventen des Sommersemesters zur Hochschulfeier in die Oberrheinhalle ein. Prof. Dr. Margret Wintermantel, Präsidentin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), hält die Gastrede. Dann wird der DAAD-Preis 2013 verliehen.

Zonta-Club vergibt zwei Stipendien

Bewerben: Der Zonta-Club Offenburg-Ortenau fördert Studentinnen in den männlich dominierten Fachrichtungen Maschinenbau, Verfahrenstechnik, Elektro- und Informationstechnik. Bis Dienstag, 15. Oktober, können sich Studentinnen um das Stipendium bewerben. Voraussetzung: abgeschlossenes Bachelor-Studium. Infos bei Prof. Sabine Burg de Sousa Ferreira. E-Mail: sabine.burg@hs-offenburg.de

Zum Hingehen

Zugkräftig

Dienstag, 22. Oktober, 19.30 Uhr: Die neue Forum-Reihe »Erfolgreiche Events« startet mit Alexander Heisler, dem Gründer des Freiburger Zelt-Musik-Festivals. Seit 1983 locken die unterschiedlichsten Künstler in die Zeltstadt. Heisler berichtet über Ideen und Konzepte, die 30-jährige Entwicklung des Festivals mit kritischen Phasen und das Kultur- und Eventmanagement, das hinter dem dreiwöchigen Freiburger Kulturmarathon steckt.

Campus Offenburg, Gebäude D, Raum D 001

Das ganze Wissen im Umzugskarton

Campus Gengenbach: Zwei Studiengänge zogen um / Konzentration am Standort / Platz für 500 Studierende

Kistenschleppen war angesagt: Unterrichtsräume und Labore von zwei Studiengängen zogen auf den neuen Bildungscampus nach Gengenbach.

VON BETTINA KÜHNE

Als Erstes packte das Team der Speditionsfirma die Schreibtische ein: Zwei Rollbretter unter die Füße, raus über die provisorische Rollrampe direkt in den Möbelwagen. Die Hörsäle, die die Hochschule im TPO Offenburg eingerichtet hatte, leerten sich nach und nach – alles musste nach Gengenbach auf den neuen Bildungscampus gebracht werden.

Dort konzentrieren sich die Studiengänge »Logistik und Handel« sowie »Wirtschaftsingenieurwesen«, die räumlich aus allen Nähten platzten und im Alten Kloster Gengenbach sowie in Offenburg gelehrt wurden, künftig an einem Standort.

Auch das Labor von Jürgen Köbler ist schon leer. Die gesamte Technik für die virtuelle Power-Wand, mit der man Gebäude oder Produkte mit einer 3-D-Brille »von innen« beschreiben kann, befindet sich schon auf dem Laster. Nur das Herzstück, die Projektionswand, steht noch – Vorsicht ist geboten. »Die Spezialfirma wird sie selbst abholen und wieder installieren«, so Köbler.

Alles lief reibungslos, »es war gut vorbereitet«, freute sich Köbler. 18 Kisten hat sein Assistent Moritz Kallenberg gepackt. »Allerdings waren alle unterschiedlich groß«, witzelte er. Anders bei Philipp Fenner, dessen Studienthema schlanke Produktion ist: Er machte seiner Fachrichtung alle Ehre. 38 Kartons konnte er



Gut vorbereitet: Assistent Philipp Fenner (von links), Professor Jürgen Köbler, Assistent Christian Kuen und Assistent Moritz Kallenberg bringen die Umzugskartons auf den Weg zum neuen Campus in Gengenbach.

Foto: Peter Heck

vorweisen – in der handelsüblichen Normgröße gut zu stapeln und im Speditionslaster zu verstauen.

Alle freuen sich auf den neuen Bildungscampus: Man kann sich künftig besser austauschen und lästige Fahrerei fällt auch weg. »Mal schnell ins Labor ging bisher nicht«, berichtet der Professor. Künftig kann er die Praxiseinheiten spontan einbauen. Und: er hofft, Schüler des Gymnasiums im gleichen Gebäude für das Wirtschaftsingenieurwesen begeistern zu können.

»Da ist eine Kooperation angedacht«, berichtet Köbler.

Dennoch plant Kallenberg zu pendeln: »Mittags in die Mensa im Kloster.« Davon verspricht er sich mehr Entspannung als in der Mensa des Bildungscampus, in der auch die Schüler herumwuseln. Es soll, berichtet er, dafür ein Shuttle eingerichtet werden.

Hell und freundlich: »Auszuräumen macht eher mehr Arbeit als das Einpacken«, sagt Bruno Litterst vom Studierendensekretariat. Zwei Tage hatte er dazu himmlische Ruhe:

»Die Telefonanlage funktionierte noch nicht.«

Bis gestern war alles geschafft – da startete der Lehrbetrieb wieder. Bald, meint Litterst, werden sich alle eingelebt haben – die Dozenten wie die 500 Studierenden: »Es ist hell und freundlich hier.«

Nachdem er ein paar Tage mit dem Auto zur Arbeit gefahren war, wird er wieder auf den Zug umsteigen. Das letzte Stück zum neuen Campus geht's dann mit dem Rad: »Der Weg ist länger als in die Stadt zum ehemaligen Kloster.«

HINTERGRUND

Der neue Campus

Baukosten: 9,3 Millionen Euro

Fläche: 2300 m²

Audimax: 300 Plätze

Labore: Rapid Prototyping, Lean Manufacturing, Virtual Engineering

Grundsteinlegung: 17. Januar 2013

Einweihung: 8. November

Campus persönlich

Lutz Bayer erinnert sich...



Wann denken Sie an Ihr Studium zurück? Es gibt tatsächlich Vorlesungen aus dem Grundstudium in Mathe, die bis heute weiterhelfen. Als wir für die Kampagne »Bau Dein Ding« einen interaktiven Bus entwickelt haben, konnte ich davon zehren. Überraschend, denn studiert habe ich Elektrotechnik, heute leite ich meine Werbeagentur.

Was haben Sie als Quintessenz mitgenommen? Wie man sich Dinge aneignet und Inhalte selbst erarbeitet, aber auch, wie man technische Probleme angeht.

Wie halten Sie Kontakt zu Ihren früheren Kommilitonen? Die Leute von damals machen alle etwas anderes und sind weithin verstreut, sodass kaum Kontakt besteht. Einen Kommilitonen habe ich, der bei der Konkurrenz arbeitet: Bei Problemen greifen wir zum Hörer und besprechen uns.

Weshalb fiel Ihre Wahl auf Offenburg? Das war damals eine Vernunftentscheidung. Maschinenbau – naja. Elektrotechnik war mir da lieber. Allerdings ha-

be ich schon während des Studiums entdeckt, dass ich damit hinterher beruflich nichts machen will: Ich habe bereits in der Studienzeit mein Unternehmen gegründet. Durchgezogen habe ich es natürlich trotzdem.

Was sollte man während des Studiums gemacht haben? Im Studentenwohnheim gelebt haben. Küchendienst im Wechsel gab es auch in den WGs, in denen ich gelebt habe. Aber die Partys im Wohnheim, die kann man schon so zwei oder drei Mal mitgemacht haben.

Ihre Lieblingserinnerung? Als Erstes fällt mir ein, dass ich samstags mit meiner heutigen Frau öfter über den Offenburger Wochenmarkt gebummelt bin. Das Essen in der Mensa war gut. Und: Man hat Zeit gehabt und konnte sich für vieles interessieren.

► Lutz Bayer (38) ist Geschäftsführer der Werbeagentur »aufwind« und lebt in Bahlingen. Priorität haben seine vier Kinder. In seiner Freizeit programmiert er gerne. Und es gibt eine Modelleisenbahn und ein Mountainbike.

Aufbruch in die Chefetagen

Crosslife: Unterstützung für Studentinnen auf dem Weg zum beruflichen Erfolg

Speziell an Studentinnen richtet sich das neue Angebot »Crosslife«: Mit einem abgestimmten Paket sollen Studentinnen unterstützt werden, um ihnen den Start ins Berufsleben zu erleichtern.

Ohne Strategie geht es nicht«, sagt Barbara Klaus, Projektleiterin von »Crosslife«. Damit Absolventinnen der Offenburger Hochschule im Beruf nicht nur Fuß fassen, sondern auch erfolgreich sind, unterstützt »Crosslife« sie vom Studienstart bis hin zum Bachelor oder Master und schließlich dem Einstieg ins Berufsleben.

Ein Bewusstsein für gewisse Fragestellungen will Klaus schaffen. Wie agieren Männer in gewissen Situationen, mit welchem Selbstverständnis treten sie auf und wie etablieren sie ihre Netzwerke? »Wenn man das weiß, kann man besser und souveräner damit umgehen«, erklärt die Projektleiterin.

Natürlich werde bei »Crosslife« auch eine allgemeine Problematik berücksichtigt, so Klaus: »Die Frage nach der beruflichen Entwicklung und der Lebensplanung.«

Ein Schwerpunkt liegt in der Beratung von Studentinnen. Welches Praktikum hilfreich ist, wenn sie in einer bestimmten Sparte Fuß fassen wollen oder welches Thema sich für eine Abschlussarbeit



Barbara Klaus leitet das Projekt »Crosslife«: Es begleitet junge Frauen beim Berufseinstieg.

Foto: Patrick Zschörnig, Hochschule

eignet, gehört ebenso zu den Fragen, die geklärt werden, wie die Optimierung des Onlineauftritts der zukünftigen Absolventinnen. Denn: »Immer mehr Personaler informieren sich im Netz über ihre zukünftigen Mitarbeiter.«

Ab nächstem Jahr kommt ein weiterer Baustein hinzu: das Mentoring. Dabei, so Klaus, gehe es nicht um die fachliche Betreuung – die jungen Frauen seien bestens ausgebildet –, sondern um eine menschliche Begleitung. Die Studentinnen sollen von der Lebenserfahrung ihres Mentors, der auch männlich sein darf, profitieren.

Die dritte Säule des Projektes sind Workshops und Seminare für die jungen Frauen. Ab

diesem Monat ist es so weit, auf dem Programm stehen Stressmanagement, Neidkultur und geschlechtsspezifische Kommunikation.

Regelmäßige Treffen: Mitbringen für die Teilnahme müssen die Studentinnen nur den Willen, sich einzubringen. Regelmäßige Treffen wird es während des Semesters geben, dazu kommen weitere Termine, bei denen auch die Mentoren dabei sind.

Mit diesem Paket geht Klaus nun in die Praxis; seit Jahresbeginn arbeitet sie an der Konzeption des Projektes, das finanziell für zwei Jahre vom Landesministerium für Soziales und dem Europäischen Sozialfonds gefördert wird. **bek**

Punktum

Nachlesen: Prof. Elmar Bollin und Klaus Huber dokumentieren im Fachbuch »Solare Wärme für große Gebäude und Wohnsiedlungen« den Fortschritt der letzten 15 Jahre. Das BINE-Fachbuch bilanziert Forschungs- und Förderprogramme. www.bine.info/publikationen/

Herzklopfen: Die ehemalige Bachelor-Studentin Tatiana Jest sowie Johannes Hörth und Fabian Holzer aus dem dritten Studienjahr »Medizintechnik« präsentierten ihre am Peter-Osypka-Institut erarbeiteten Beiträge auf der Tagung der Biomedizinischen Gesellschaften Deutschlands, der Schweiz und Österreichs in Graz.

Ehrgeiz: Die Jugend ist leistungsbereit und hat die Eltern als wichtigste Ratgeber, so das Ergebnis einer aktuellen Allensbach-Studie. 51 Prozent der Schüler wollen studieren.

Kontakt

✉ **Alexander Dinkhoff** (MITTELBADISCHE PRESSE) alexander.dinkhoff@reiff.de

✉ **Christine Parsdorfer** (Hochschule) 0781/205434 christine.parsdorfer@hs-offenburg.de